



**UWE KLAUSNER**

# Die Bräute des Satans

*Historischer Roman*

Original

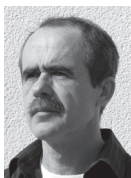
**GMEINER**



**UWE KLAUSNER**

Die Bräute des Satans

**MEIN IST DIE RACHE** Kloster Maulbronn, im Jahre 1417. Die Hennen legen nicht, die Kühe geben kaum Milch, der Wein schmeckt wie Essig. Und als das Bauernmädchen Mechthild der Zauberei verdächtigt wird, ist die Krise perfekt. Bruder Hilpert, dem erst vor ein paar Wochen ins Kloster heimgekehrten Bibliothekar, stecken seine bisherigen Fälle noch in den Knochen und er hält sich zunächst bedeckt. Da der Abt jedoch am Konstanzer Konzil teilnimmt und der Prior das Bett hüten muss, tut Bruder Hilpert alles, um die Gemüter zu beruhigen und den klösterlichen Frieden wieder herzustellen. Doch das Unheil nimmt seinen Lauf. Kaum hat er mit seinen Ermittlungen begonnen, wird der verkohlte Leichnam eines Mitbruders gefunden. Vom Täter, der auf einem Pergamentröllchen die Buchstaben EST hinterlassen hat, fehlt dagegen jede Spur. Dann geschieht auch noch ein weiterer Mord – und wieder wird ein Schild mit einer geheimnisvollen Aufschrift gefunden ...



*Uwe Klausner, Jahrgang 1956, studierte Geschichte und Anglistik in Heidelberg. Heute lebt er in Bad Mergentheim. 2007 startete er im Gmeiner-Verlag seine überaus erfolgreiche historische Romanserie um den Zisterziensermönch Hilpert von Maulbronn. Im Frühjahr 2009 erschien mit »Walhalla-Code« sein erster Roman in der zeitgenössischen Krimireihe des Verlags, der in »Odessa-Komplott« seine Fortsetzung fand.*

Bisherige Veröffentlichungen im Gmeiner-Verlag:

Odessa-Komplott (2010)

Pilger des Zorns (2009)

Walhalla-Code (2009)

Die Kiliansverschwörung (2008)

Die Pforten der Hölle (2007)

**UWE KLAUSNER**

# Die Bräute des Satans

*Historischer Roman*

*Original*

**GMEINER**



Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

© 2010 – Gmeiner-Verlag GmbH  
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch  
Telefon 075 75/20 95-0  
[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)  
Alle Rechte vorbehalten  
1. Auflage 2010

Lektorat: Claudia Senghaas, Kirchartd  
Herstellung: Daniela Hönig  
Korrekturen: Katja Ernst / Doreen Fröhlich  
Umschlaggestaltung: U.O.R.G. Lutz Eberle, Stuttgart  
unter Verwendung des Bildes »Die Sieben Sakramente« von Rogier van  
der Weyden, aus: 5.555 Meisterwerke © 2000 Directmedia  
Druck: Fuldaer Verlagsanstalt, Fulda  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-89977-3507-2

## DRAMATIS PERSONAE

(Intra muros\*)

HILPERT VON MAULBRONN, 37, *Bibliothekarius*

BRUDER GERVASIUS, 51, *Cellerar*

ALANUS, 17, *Novize*

BILLUNG VON STEINSFURT, 19, *Novize*

GOZBERT VON PFULLINGEN, 17, *Novize*

DIEPOLD VON GERMERSHEIM, 16, *Novize*

BRUDER THADDÄUS, 68, *Pförtner*

BRUDER ACHATIUS, 44, *Granarius*

BRUDER VENANTIUS, 33, *Vestiarius*

BRUDER MARSILIUS, 44, *Infirmarius*

BRUDER SIMPLICIUS, 30, *Sakristan*

BRUDER CYPRIANUS, 24, *Novizenmeister*

ADALBRAND, 27, *Prior*

BRUDER OSWIN, 29, *Elemosinarius*

ALBRECHT VON ÖTISHEIM, *Abt*

---

\* dt.: innerhalb der (Kloster)mauern

## DRAMATIS PERSONAE

(Extra muros\*)

WALPURGIS, 29, *Dienstmagd*

GRETE, *Schwägerin von Walpurgis*

ZIEGEN-VRONI, *Hirtin*



MECHTHILD, 16, *Dienstmagd auf dem Schafhof*

REMIGIUS VON OTRANTO, 38, *Generalabt der Dominikaner und Großinquisitor*

CUNTZ, 62, *Stallknecht*

ELS, 53, *Dienstmagd und Armenpfändnerin*

HIERONYMUS BALDAUF, 22, *Studiosus zu Heidelberg*

CESARE BALTAZZI, 25, *Otrantos rechte Hand*

LUTZ, 14, *Hirtenjunge auf dem Schafhof*

BERENGAR VON GAMBURG, 30, *Vogt des Grafen von Wertheim*

---

\* dt.: außerhalb der (Kloster)mauern

## KLOSTERÄMTER

ABT, *Klostervorsteher*

PRIOR, *Stellvertreter des Abtes*



BURSARIUS, *Verwalter der klösterlichen Finanzen und des gemeinschaftlichen Barvermögens*

CELLERAR, *Verwalter des Vorratsspeichers, der Getränke, des Brennmaterials und der Küche*

ELEMOSINARIUS, *Koordinator aller Putzarbeiten*

GRANARIUS, *Verwalter der Kornvorräte und Naturalabgaben*

INFIRMARIUS, *Krankenpfleger, dem die Klosterapotheke und der Kräutergarten unterstehen*

KANTOR, *Vorleser und Chorleiter*

NOVIZENMEISTER, *Aufseher und Ausbilder der Novizen*

SAKRISTAN, *für Reliquiare und Grabmäler verantwortlicher Mönch*

VESTIARIUS, *Aufseher über die Kleiderkammer*



## GEBETSZEITEN IM WINTER

(Zisterzienser: 14.9.1417 bis 11.4.1418)

Aufstehen: 1.20 *h*

Vigilien: 1.30–2.50 *h*

Laudes (im Morgengrauen): 7.15 *h*

Prim (bei Sonnenaufgang): 8.00 *h*

Messe: 8.20–9.10 *h*

Terz: 9.20 *h*

Kapitel: 9.35 *h*

Sext (Mittag): 11.20 *h*

Non: 13.20 *h*

Vesper: 14.50–15.30 *h*

Komplet: 15.55 *h*

Schlafengehen: 16.05 *h*

## SCHAUPLATZ

*Kloster Maulbronn  
am dritten und vierten Tage  
nach Sankt Martin*

(Sonntag, 14. November / Montag, 15. November 1417)

Im Kloster Maulbronn, genauer gesagt im Ostflügel des Kreuzganges, der zum Schönsten zählt, was die mittelalterliche Architektur hervorgebracht hat, kann man auf den Gesimsen zahlreiche ›Graffiti‹ sowohl neueren als auch älteren Datums entdecken. Wer diese Hinterlassenschaften von Romantikern, ehemaligen Klosterschülern oder auch nur Witzbolden genauer in Augenschein nimmt, wird möglicherweise ein von ungelenker Hand eingeritztes lateinisches Wort entdecken. Es lautet ›ULTIO‹, zu Deutsch ›Rache‹ oder ›Vergeltung‹.

Die nun folgende, rundum fiktive Geschichte beschäftigt sich mit der Frage, wie es zu dieser Manifestation ohnmächtiger Wut gekommen sein könnte.



## **PROLOG**

*(Freitag, 30. April 1390)*

## KOMPLET

[19:50 h]

*Worin die Geschehnisse, worüber im Folgenden berichtet werden soll, am ROSSWEIHER zu MAULBRONN ihren Anfang nehmen.*

»NA LOS – worauf warten wir noch?«

Walpurgis umklammerte die Zügel und schüttelte den Kopf. »Ich weiß nicht so recht ...«, murmelte sie, während Korbinian, der Zugochse, ein ungehaltenes Schnauben von sich gab. »Und wenn uns jemand sieht?«

»Du mit deiner ewigen Vorsicht!«, maulte ihre Schwägerin, und bevor Walpurgis sie davon abhalten konnte, sprang Grete vom Kutschbock, zog sich aus und rannte jauchzend auf den Rossweiher zu.

Walpurgis sah ihr kopfschüttelnd hinterher. So war die Grete eben. Resolut, temperamentvoll und immer für eine Überraschung gut. Einfach zu beneiden. Weniger aufgrund der zwei Zentner, die sie mit sich herumschleppte, sondern wegen ihrer Keckheit. Diesbezüglich konnte man sich eine Scheibe von ihr abschneiden.

Die Zügel immer noch in der Hand, blickte sich die neunundzwanzigjährige, strohblonde und mit

Sommersprossen besprenkelte Magd argwöhnisch um. Daheim auf dem Schafhof würden sie sich bestimmt schon Sorgen machen. Allen voran Amalrich, ihr Mann. Und außerdem war da noch ihr Kleiner. Er musste gebadet, gefüttert und zu Bett gebracht werden und wartete bestimmt sehnsüchtig auf sie. Aber andererseits war da dieses Verlangen, es ihrer Schwägerin gleichzutun, und so ließ sie fünf gerade sein, die Zügel aus der Hand gleiten und Korbinian und den mit Feldsteinen beladenen Karren einfach stehen.

Die Augen hinter der Brombeerhecke, die jede ihrer Bewegungen verfolgten, sah sie jedoch nicht.

Es war ein herrlicher Abend, der erste warme Tag in diesem Jahr. Vom Dachreiter der Klosterkirche, deren Umrisse mit der Abenddämmerung verschmolzen, war das Vesperläuten zu hören, und als sei dies ein Zeichen für sie, streifte Walpurgis ihre Kleider ab, rannte ihrer Schwägerin hinterher und tauchte kurz darauf in den mondbeschiedenen Rossweiher ein. Ein, zwei Schwimmzüge, und sie hatte die Schinderei auf dem Schafhof, ihren Mann Amalrich und sogar ihr Neugeborenes vergessen. In diesem Moment gab es nur noch sie, den im Mondlicht glänzenden See und das Wohlgefühl, das sie mit Macht durchströmte.

»Heda, ihr beiden – wartet auf mich!«

Die Ziegen-Vroni, wie konnte es anders sein. Walpurgis drehte sich auf den Rücken, strampelte

mit den Füßen und winkte. »Lust auf ein Bad?«, rief sie zum Ufer hinüber, und Grete ergänzte keck: »Oder hast du etwa Angst?«

Die brünette Endzwanzigerin mit den üppigen Proportionen lachte unbeschwert auf, band den Ziegenbock, nach dem sie auf der Suche gewesen war, an einen Strauch und entkleidete sich. Ein kurzes Jauchzen, dann tauchte auch sie in die Fluten ein.

Dass sie beobachtet wurde, wäre auch ihr nicht im Traum eingefallen.



Eine Viertelstunde später, im Licht des Vollmondes, der ihre nackte Haut wie ein nimmermüder Buhle liebte, kletterten die drei Frauen aus dem See, zogen sich an und verzehrten den Rest von Vronis Proviant. Sie taten dies mit großem Appetit, und nur wenige Augenblicke später war vom Ziegenkäse, der Schwarzbrottrinde und dem Dörrobst nichts mehr übrig.

An sich wäre es jetzt an der Zeit gewesen, sich auf den Nachhauseweg zu machen. Die drei Frauen, allesamt Bedienstete auf dem Schafhof, dachten allerdings nicht daran. Schuld daran war nicht etwa Pflichtvergessenheit, sondern die Tatsache, dass sie sich viel zu erzählen hatten. Erst als Vroni den Vorschlag machte, zum Abschluss noch ein Tänzchen zu riskieren, begehrte Walpurgis auf. Doch wie immer, wenn sie dies tat, erstickte Grete sämtliche Beden-